

TÜBINGER WIRTSCHAFT e.V.

Stellungnahme der Tübinger Wirtschaftsverbände zum Regionalplanentwurf 2007

Tübingen, 27. Mai 2008. Die Wirtschaft in Tübingen fordert den Gemeinderat auf bei der Beschlussfassung zum Regionalplanentwurf sicherzustellen, dass die Entwicklung der Wirtschaft nicht behindert wird und auf die Sperrung möglicher Siedlungsflächen zu verzichten.

Am 29. Mai 2008 wollen die Gemeinderäte der Städte Tübingen und Reutlingen eine gemeinsame Stellungnahme zum Regionalplanentwurf beschließen. Der Entwurf sieht Vorranggebiete zum Beispiel für Hochwasser- und Landschaftsschutz vor, die nicht besiedelt werden dürfen. Bei Vorbehaltsflächen soll für dies den Gemeinden in der Region nur noch gestattet sein, soweit jeweils ein besonderer eigener Flächenbedarf nachgewiesen werden kann.

Der Verein Tübinger Wirtschaft, der Handels- und Gewerbeverein Tübingen sowie das IHK-Gremium Tübingen weisen gemeinsam darauf hin, dass für die weitere Entwicklung der vorhandenen Tübinger Unternehmen, aber auch für die Ansiedlung neuer Unternehmen zusätzliche Gewerbeflächen in attraktiver Lage dringend benötigt werden. Genauso dringend werden weitere Flächen für die Wohnbebauung benötigt, damit Tübingen seine Wachstumschancen nützen und bezahlbarer Wohnraum entstehen kann.

Der neue Regionalplan darf nicht dazu führen, dass Flächen in Tübingen als Vorranggebiete gesperrt werden, die grundsätzlich für eine Bebauung geeignet sind. Gegebenenfalls müssen flexible Lösungen gefunden werden. Zum Beispiel im Bereich der Traufwiesen (südlich der B 27 nahe Hornbach) muss die Möglichkeit eines Gewerbegebiets und im Saiben die Möglichkeit zur Wohnbebauung erhalten bleiben. Für diese und andere potenzielle Entwicklungsflächen in Tübingen sind jegliche Arten von Festlegungen zu vermeiden, die eine zukünftige Nutzung behindern oder verzögern können.

Im Übrigen kann das Ziel der Regionalplanung, den Flächenverbrauch in den umliegenden Gemeinden einzudämmen, nur erreicht werden, wenn im Bereich der Oberzentren Tübingen und Reutlingen Unternehmen und Wohnbevölkerung genügend Entwicklungsflächen angeboten werden.

Tübingen kann seinen hohen Standard im Sozial- und Kulturbereich nur halten und ausbauen, wenn entsprechende Einnahmen zur Verfügung stehen. Bevölkerungswachstum und Prosperität der Unternehmen, die Gewerbesteuer bezahlen, sorgen für steigende Einnahmen im städtischen Haushalt und dienen deshalb allen. Weitere Siedlungsflächen werden dringend benötigt.
